

Erstnachweis von *Discoloxia blomeri* CURTIS (Blomers-Ulmenblattspanner) (Lep., Geometridae) für das westliche Hessen

P. FASEL, Hundsangen, und R. TWARDELLA, Wilnsdorf

Anlässlich einer durch die Bezirksdirektion für Forsten und Naturschutz in Darmstadt in Auftrag gegebenen ökologischen Untersuchung zur Beurteilung der Naturschutzwürdigkeit montaner Edellaubholz-Mischwaldkomplexe im Hohen Westerwald (FASEL & FISCHER 1986) wurde am 31. 7. 84 in der Gemarkung Waldaubach („Feuerhecke“), Gemeinde Driedorf, Lahn-Dill-Kreis, MTB 5314 Rennerod, der Blomers-Ulmenblattspanner (*Discoloxia blomeri* CURTIS) mit 1 Individuum nachgewiesen.

Der Nachweis erfolgte an einer Lichtfalle, wie sie zur qualitativen Erfassung nachtaktiver Insektenarten verwendet wird. Die Lichtfalle befand sich auf einem Waldweg in einem Bergahorn-Eschen-Buchen-Bestand von 15 ha Größe.

Ob der Falter zur bodenständigen Fauna der mittlerweile als NSG ausgewiesenen „Feuerhecke“ gezählt werden kann, müssen Wiederfunde bestätigen. Die im Gebiet der „Feuerhecke“ vorkommenden Bergulmen (*Ulmus glabra*) sind autochthone Elemente der hier bodenständigen Edellaubholzwälder und gehen nicht wie in anderen Gebieten auf Pflanzungen zurück. Die Futterpflanzen der Raupen des Falters sind Ulmen. Im gleichen Zeitraum wurde der Ulmenspanner ebenfalls in einem nur wenige Kilometer entfernten Schluchtwald am Winterbach („Rabenscheider Holz“) bei Burbach-Oberdreselndorf, Kreis Siegen-Wittgenstein, von R. TWARDELLA und E. KLÖCKNER festgestellt.

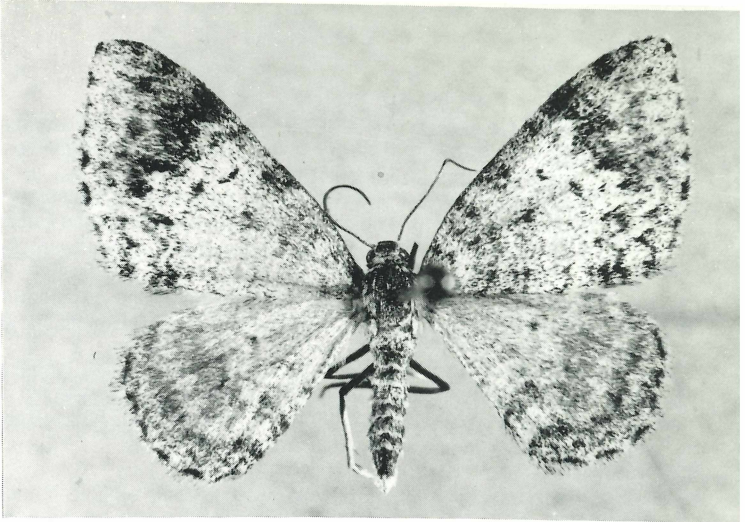
Die überraschenden Beobachtungen stellen den Erstnachweis dieser Art für das Rheinland, Nordrhein-Westfalen sowie für das westliche und südliche Hessen dar (STAMM 1981, KRISTAL 1980).

Autökologische Charakterisierung

Der Ulmenblattspanner kommt in Mittel- und Süddeutschland sehr zerstreut im collinen und montanen Bereich an eng umgrenzten und vielfach weit voneinander abgelegenen Fundorten vor (REUHL 1972; BERGMANN 1955). Der Falterbestand ist nach BERGMANN in der Regel sehr gering. Er führt den Falter als Leitart von Bergulmengebüschen in feuchtschattigen Schlucht- und felsigen Bergwäldern mit Blockhalden, in Rotbuchen-Bergwäldern und farnreichen Bergwäldern in nebelreicher Hochlage und an kühl-schattigen Nordabhängen an.

Vegetationskundlich dürfte es sich bei diesen Beständen in der Regel um Sommerlinden-Bergulmen-Hang- und Blockschuttwälder handeln (Tilio-Acerion, z. B. Tilio-Ulmetum glabrae, Aceri-Tilietum) (BOHN 1981). Es dominieren Edellaubhölzer wie etwa Bergulme, Sommerlinde, Bergahorn und Spitzahorn. Dieses Vegetationsmosaik tritt am Nordwestrand des Hohen Westerwaldes mehrfach dort auf, wo die miozäne Basaltdecke an ihrem Rand offene, periglaziale Blockfelder bildet. Typische Blockhaldenwälder mit Bergulme befinden sich im NSG „Der große und der kleine Stein“ bei Burbach-Holzhausen (NRW), im NSG „Aubachtal“ bei Haiger-Langenaubach (Hessen) oder am Steinkopf bei Weitefeld (Rhl.-Pf.). Jedoch wurde dort zur Flugzeit des Falters kein Nachtfang betrieben.

Abb 1. Blomers-
Ulmenblattspanner,
Discoloxia blomeri.
Spannweite: 20 mm.
Foto:
H. KRETSCHMER



Die untersuchten Waldbestände im NSG Feuerhecke sind dagegen den Edellaubholzwäldern (Alno-Padion) und zwar vorwiegend den feuchten Bergahorn-Eschenwäldern (Aceri-Fraxinetum) zuzuordnen, die frische bis feuchte Standorte mit nährstoff- und basenreichen Böden besiedeln und für den Hohen Westerwald besonders charakteristisch sind. Bergulmen sind einzelstamm- oder truppweise im Bestand beigemischt.

Aufgrund der dargestellten Vegetationsverhältnisse müssen sowohl Blockhaldenwälder als auch hygrophile Bergahorn-Eschenwälder als potentielle Biotope des seltenen Spanners angesehen werden.

Nachweise von *D. blomeri* aus Hessen und den Randgebieten

Weitere Vorkommen besitzt *D. blomeri* in Nordhessen. REUHL (1972) führt als Fundorte den Meißner (12.7.–5.8.) und den südlichen Habichtswald an, wo der Falter jeweils einzeln am Licht beobachtet wurde. BERGMANN (1955) erwähnt den Falter aus folgenden Gebieten: Hoher Meißner, Obereichsfeld (am „Gleichenstein“), aus dem Ebertal bei Göttingen, vom „Wieter“ bei Northeim sowie von Schluchtwäldern und Bergbuchenwäldern in Thüringen. Südlich davon wird er von der Schwäbischen Alb, von Oberschwaben und dem Fichtelgebirge angegeben (FIEDLER, mdl. Mitt.; KINKLER, mdl. Mitt.).

Zusammenfassung

Über den ersten Fund von Blomers-Ulmenblattspanner (*Discoloxia blomeri* CURTIS) in West-Hessen (Waldaubach; 1984) wird berichtet. Das Vorkommen des Spanners wird kurz charakterisiert.

Summary

The geometrid moth *Discoloxia blomeri* CURTIS is first recorded from western Hesse (Waldaubach; 1984). The habitat of this moth is characterized.

Literatur

BERGMANN, A. (1955): Die Schmetterlinge Mitteldeutschlands. Band 5: Spanner. Verbreitung, Formen, Lebensgemeinschaften. – Jena (Urania-Verlag).

- BOHN, U. (1981): Vegetationskarte der Bundesrepublik Deutschland 1: 200 000 – Potentielle natürliche Vegetation – Blatt CC 5518 Fulda. – In: Schriftenreihe für Vegetationskunde **15**, Bonn.
- FASEL, P & E. FISCHER (1986): Ökologisches Gutachten zur Beurteilung der Schutzwürdigkeit aufgrund der aktuellen Flora, Vegetation und Fauna für das NSG Feuerhecke bei Driedorf-Waldaubach, Lahn-Dill-Kreis. – Manuskript. Bezirksdirektion f. Forsten u. Naturschutz, Darmstadt.
- KRISTAL, PH. M. (1980): Die Großschmetterlinge aus dem südhessischen Ried und dem vorderen Odenwald. – Schriftenr. Inst. f. Naturschutz, Beiheft **29**, 1-163, Darmstadt.
- REUHL, H. (1976): Die Großschmetterlinge Nordhessens VIII. Heterocera (Nachtfalter), 3. Geometridae (Spanner). – Philippia **3** (1), 46, Kassel.
- STAMM, K. (1981): Prodrum der Lepidopterenfauna der Rheinlande und Westfalens. – Solingen (Selbstverlag).

Die Webspinnenfauna (Arachnida, Araneae) eines Erlenbruchs bei Hopfelde/Werra-Meißner-Kreis/Hessen

I. HOFMANN, Berlin

Das Nordhessische Bergland gehört zu den arachnologisch nur wenig bearbeiteten Gebieten Deutschlands. Im Rahmen einer seit 1984 laufenden faunistischen Untersuchung schützenswerter Biotope wurde u. a. auch ein kleiner Erlenbruch auf seine Spinnenfauna untersucht.

Untersuchungsgebiet. Das Untersuchungsgebiet liegt SW' des Ortes Hopfelde in einer Talau. Seine Höhe ü. NN beträgt ca. 340 m. Es handelt sich um einen lichten, vor etwa 30 Jahren angepflanzten Schwarzerlenbestand. Im Unterwuchs dominiert *Phragmites australis*. Der Deckungsgrad der Baumschicht (*Alnus glutinosa*) beträgt 5%, der Strauchschicht (*Sambucus nigra*) 5%, der Krautschicht (*Phragmites australis*, *Urtica dioica*, *Alnus glutinosa*-Keimlinge, *Cirsium oleraceum*, *Glechoma fuchsii*, *Stachys sylvatica*) 50%. Für die ökologische Charakterisierung des Gebietes wurden die mittleren Zeigerwerte der Pflanzen nach ELLENBERG (1979) ermittelt und Messungen der mikroklimatischen Faktoren Belichtung und Temperatur durchgeführt. Die Darstellung der mittleren Zeigerwerte der Pflanzen führt zu folgenden Ergebnissen: mittlere Lichtzahl = 6,22 (Halbschatten- bis Halblichtpflanzen; mittlere Temperaturzahl = 5,0 (Mäßigwärmezeiger); mittlere Feuchtezahl = 7,9 (Feuchte- bis Nässezeiger). Die eingestrahelte Lichtmenge (lux/h) wurde nach der FRIEDSchen Feldmethode, modifiziert nach WASNER (1976), ermittelt. Die vom 28. 7. 84 bis 29. 7. 84 (24 h) bei sonnigem Wetter eingestrahelte Lichtmenge betrug 334 lux/h. Die Messung der Mitteltemperatur (Teff) erfolgte auf reaktionskinetischer Grundlage (PALLMANN et al. 1940, SCHMITZ & VOLKERT 1959). Die mittlere Standorttemperatur für die Zeit vom 30. 6. 84 bis 28. 7. 84 betrug 12,7° C.

Erfassungsmethode. Zur Erfassung der Webspinnenfauna wurden 10 Barberfallen (Plastikbecher mit einem Öffnungsdurchmesser von 7,5 cm und einer Höhe von 8 cm, zu $\frac{1}{3}$ mit 3 %igem Formaldehyd gefüllt) eingesetzt. Vom 23. 3. 84 bis 29. 12. 84 wurden die Fallen in 14tägigem Rhythmus geleert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Fasel Peter, Twardella Rolf

Artikel/Article: [Erstnachweis von *Discoloxia blomeri* CURTIS \(Blomers-Ulmenblattspanner\) \(Lep., Geometridae\) für das westliche Hessen 2-4](#)